



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

XV. Kaiser Karl IV. beurkundet den Erbfolgevertrag, welchen die Markgrafen Ludwig der Römer und Otto von Brandenburg mit des Kaisers Söhnen geschlossen haben und bestätigt in Folge der desfalls ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54572)

bar in diffem brieue vor vns vnde vnfen lieuen bruder hern Ludowighe deme Romere, Marggreuen tu Brandenborch, dat wi willen vnde scholen die Ratmanne ghilden vnde meyne borgghere vnse lieuen tu werben, behalden vnde eweliken laten bi allen eren rechten vnde vriheiden gnaden vnde allen guden wonheyden, die sie von oldinghes ghehat hebben oder ghebruket hebben vnde willen en die meren vnde betern vnde nicht minnern oder krenken. Ok wil wi en vnde scholen die brieue halden ewichliken, die sie van den alden vorsten marggreuen tu Brandenborch vnfen voruaren vnde van vrowen Annen, der hertoghinnen van Breezlaw vnde von dem hochgeborn Ludowiche Marggreuen tu Brandenborch vnfen lieuen bruder vnde ok van vns hebben, vnde vernyen vnde stedighen en ok die mit diffem brieue. Were auer dat sie ienghe brieue hedden, die vordouen weren von aldere oder van andere redeliker versumenisse, die sie vernyet wolden hebben, die schole wi en vernyen, wanner sie dat van vns eyschen. Vnde willen die lyunghe yres leenes vnde gudes, die wi en nu dun, stede vnde ganz halden. Mit orkunt difses brieues, die verseggelt is mit vnsem jnghefeghele deme grozten. Des sint tughe die erwerdighe vader in gode her hinrik Bischof tu Lubuz vnde die vesten lude Hans der hufener, Ritter wedeghe van wedel, hinrik von der Schulenborch, Guntzel van Bertenfleuen, Clawis Bismarke, Dyderik morner, Pronest tue Bernowe, vnde ander erbar lude ghenuch. Ghegeuen tu Werben, nach godes ghehort Drutt Feyn hundert Jar dar na in deme Sestighestem jare, des neghften donredaghes vor dem Palme daghe.

Nach dem Originale im Stadtarchive.

XV. Kaiser Karl IV. beurkundet den Erbfolgevertrag, welchen die Markgrafen Ludwig der Römer und Otto von Brandenburg mit des Kaisers Söhnen geschlossen haben und bestätigt in Folge der desfalls eingenommenen Huldigung der Stadt Werben deren Rechte, den 25. Juli 1363.

Wir Karl, von Gots Gnaden Romischer Keyser, zu allen czeiten Merer des Reichs etc. — bekennen etc. — Wan die hochgeborne Ludowig, genant der Romer und Otte, Margrauen zu Brandenburg und zu Lufiz, dez heiligen Reichs Erzcamerer, vnfen lieben Neuen und Furften, mit wohlbedachten mut mit rate irer getrewen umbetwungen und mit freier willekur mit gutem willen und mit rechter wissen mit uns ezlicher sachen, tedingen und ordenung aber ein kommen sein von wegen der Marken zu Brandenburg und zu Lufitz und wan der Erwürdig Gerlach Erzbischoff zu Meinz, dez heiligen Reichs Erzcantler in deütschen Landen, und die hochgebornen Ruprecht der elter, Pfalzgraaf bey Reyn, dez heiligen Reichs Erztruchlez, Rudolff, Herzog zu Sachsen, des heiligen Reichs Erzmarchalk und der egenante Ludouig der Römer und wir selber zu dem male als eyn Kunig zu Beheim und ein Kurfürste des Reichs mit in und sie mit uns, als Kurfürsten des heiligen Reichs, mit gemeinen Rate daz zu rechte erfunden und geteilet haben, daz die egenante Margrauen Ludwиг und Otte fulche tedinge, ordenung und sache mit unferm willen als eines Keisers und Lehnherren wol getun mochten, und wan dieselben tedinge, ordenung und sachen beschriben sind, und mit deregenanten Margrauen Ludowigs und Margreuen Otten anhangenden Insigeln vorsigelt beuestent und confirmiret sein, von worte zu worte als hernach geschriben stet. (Hauptk. II, B. 2, S. 445) — Und wan nach Laute der egenanten brüne und uff dieselben brüne und uff fulche Meinung, als in den brüen begriffen ist, die ehgenante Margrauen Ludowig der Romer und Margrau Otte den Erlamen weisen Leüten dem Rate und den Burgern gemeinlichen der Stat zu Werben geboten und

sie geheizen haben, daz sie uns und allen den, die das angeet oder beruren mag oder wirdet in künftigen zeiten, nach lawte der ergenanten briue, hulden, geloben und sweren sülde, und wann sie durch gebot und geheiz der ergenanten irer Herren vns und allen den, die das angeet und beruren mag oder wirdet in deheinen zeiten, nah laute der egenanten briue, mit wolbedachtem mute mit gutem willen mit rechter wizzen und mit gemeinen rat gehuldet, gelobet und gefworen haben uff die egenante briue und uff alle die Meinung, die dorinnen begriffen ist, und bey namen uns gelobt und leiphaftiglich zu den heiligen gefworen haben, das sie, ir Erben und Nachkomen ewiglich uns vnd allen den, die das angeet oder angeen wirdet in künftigen zeiten, alle die obgenanten Sachen, Ordnung und teding in allen den Meynungen, puncten und artikeln von worte zu worte, als dauor geschriben und begriffen ist, ganz, stete und unverrukt haben, halden, enden und vollziehen wollen und fullen in guten trewen on geuerd; Dauon bestetigen, bevesten und confirmiren wir den egenanten dem Rate und den Burgern gemeinlich der Stadt zu Werben, iren Erben und Nachkomen ewiglich, alle ir handfesten und briue, die sie von seliger Gedechnizz etwen den alden Margrauen zu Brandenburg und zu Lufiz, und bei namen bei Margrau Ludowigen dem elteren seligen und ouch von Margrau Ludowigen dem Romer und Margrau Otten herbracht haben, und dazu alle ihre freiheit, recht, behaldung, übung und gute erliche Gewonheit, als sie die von altere in Gewere gewesen sind und noch sein, und daz geloben wir in guten trewen on geuerd für uns und alle, die daz angeet und beruren mag oder wirdet in deheinen zeiten, ob es zu sulchen sachen kumpt, daz nach laute der egenanten briue und in creften der tedinge, die dorinne begriffen sint, die egenante Margraue chefte zu Brandenburg und zu Lufiz in unser oder in unser Erben hand kumen, daz wir den die egenante den Rat und die Burger gemeinlichen der egenanten Stat zu Werben, ir Erben und Nachkommen ewiglich, bey allen denselben iren Handueften, briuen, rechten, behaldungen, übungen, freiheiten und guten und erlichen Gewonheiten, als sie die von alters herbracht haben, in gewere oder in briuen behalden, schirmen und lazen fullen und wollen genediclich und on alles geuerd, wan uns die egenante Margrau Ludowig der Romer und Margrau Otte, ire Erbherren, darumb mit funderlichem fleizz gebeten haben und mit irem guten Willen gescheen ist in Gegenwurtlichkeit vil Fursten und Herren, geistlicher und wereltlicher, dy hernach geschriben sint: zu dem ersten des hochgeboren Fursten Rudolffs, Herzogen zu Sachsen, des heiligen Reichs Erzmarfchalks, der Erwidigen Veter in Got Dytrichs, Erzbischoffs zu Meidburg, Peters, Bischoffs zu Wlieran, unfers heiligen Vaters des Pabstes Legaten, Johannes zu Olo munz, Johanfes zum Luthomischel des Keiserlichen Stuls Canzler, Heinrichs zu Lubus, Bischouen; Der hochgeboren Fursten Bolkens zu der Swideniz und zum Jawr, Przynken zu Teschin, Bolkens zu Opel, Heinrichs zu dem Brieg, Johanfes zu Vswintzin, Kazimirs und Kazimirs uettern zu Stetin, Herzogen; der Edlen Heinrichs und Gunthers gebruder von Schwartzburg genant der Arnfter, Burghards und Johanss Burgrauen zu Meidburg, Bertoldes zu Hennenberg, Günthers von Barboy, Grauen; Heinrich zu Plawen, Heinrich zu Gera, Vogten, Johanss von Hakeboren, Borfenen von Ryfemburg, Benefches, Janen und Benefches von Wartemberg, Friederichs und Dieterichs Gebruder van Schonburg, Thymen von Koldiz, Peters von Bredow, Johanss von Rochow, Herrmanns von Wolkow Ritter, und andern vil erberer und wirdiger Lewte. Mit urkund diz brines vorsegelt mit unsern Keiserlichen Insiegel, der geben ist zu Frankfurd uff der Oder, nach Cristes geburte droizehen hundert Jar darnach in dem drey und sechzigsten Jare, an Sanct Jacobs tag dez heiligen ezwolf boten, unferer Reiche dez Romi-

sehen in dem achzehenden dez Beheimischen in dem sybenzehenden und des Keifertums in dem nunden Jare.

Originalurkunde im R. G. Kab.-Archive. — Gerdens Cod. III, 10. — Gleichlautende Erklärungen sind von mehreren anderen Städten der Mark aufbewahrt, namentlich Salzwedel, Neustadt-Eberswalde und Frankfurt.

XVI. Markgraf Otto bestätigt der Stadt Werben ihre alten Briefe, am 14. März 1365.

Nos Otto, dei gratia Brandenburgensis et Lusacie Marchio — constitutis coram nobis fidelibus nostris dilectis Consulibus opidi nostri Werben quasdam litteras vetustate consumtas (Nr. I. und Nr. II.) — tenore presencium confirmamus —. Presentibus Nobili viro Johanne Domino de Kotbus strenuisque viris Petro de Bredo, Martino de Kunczendorp, Hermanno de Wolkow, Hermanno Muraher militibus, Heinricho de Schulenburg, Gunczolino de Bertenslenen et Heinricho de Gotberg et quam pluribus aliis — Datum Werben, Anno dom. Millesimo Trecentesimo sexagesimo quinto, ante Dominicam qua cantatur Oculi feria sexta.

Nach dem Originale im Werbenschen Stadt-Archive. — Seidels Handsch. Urk.-Sammlung. — Gerdens Fragm. march. III, 72. — Beckmann a. a. D. Sp. 34, 35.

XVII. Die Städte Stendal, Seehausen, Havelberg, Tangermünde, Osterburg und Werben vereinigen sich zur Haltung der Münze, am 15. Mai 1369.

Wy Ratmanne deffer Stede Stendal, zehusen, Havelberghe, Tanghermunde, osterborch vnd werben bekennen vnd betughen openbare met deffen briue, Dat wy dorch endrechticheit vnd ghemeynes fromen wille met vorghehatten Rade vnd wolbedachten mude deffer stucke ouer en synt ghedraghen vnd hebben sy gelouet vnd louen sy met deffen bryue vnderlauck vnser eyndeme andern stede vnd gans tu holden, als sy hir na stan ghescreuen. Tu deme irstenmale were dat vns engherlaye saken anrureden ader an stunden, dy vns hynderen muchten, dor der bryu wille der Munthe oder dorch der stucke wille dy dar inne sint begrepen, dat schal vnser en deme andern Truweliken helpen wederstan vnd helpen manen vnd hydden vnser heren, dat he vns dar aue vntleste vnd dat vns dy bryue gheholden werden. Vort mer were dat vnse here oder ennich here, dy na emqueme vns dy Munthe aue drynghen wolde, dat schal vnser en deme andern truweliken wederstan helpen dat wy by der Munthe vnd by rechte blyuen. Ok schal vnser en met deme andern an stan na orme antale tu schaden vnd tu vromen an alle deme, dat an der Munthe ghewunnen werd oder verloren Vnnd wan men dy pennyghe maken schal, dat schal men dun met eyndracht vnd fulbort vnser aller. Ok schal me vut eyner ysleken deffer vorghenanten steden eynen man vut deme rade dar tu zenden, dy schal dar by wesen, wan men dat suluer ghiten schal, dar me dy pennyghe schal aue maken, vppe dat met so make als id nutte sy vnd bequeme vnd were, dat dy, dye men dar tu bebodet, in der reyle schaden nymen, den scholde wy allensament nach vnser antale gelden. Ok tenat nymant, he sy geystlich oder werltlich Crysten oder jode desse pennyghe baatheren (sic) oder vppe suluere leg-